

Niederschrift zur 2. Sitzung des Beirates Vegesack am Montag, den 28. August 2023 um 18:30 Uhr im Sitzungssaal des Ortsamtes Vegesack, Gerhard-Rohlfis-Straße 62, 28757 Bremen, erstes Obergeschoss.

Beginn: 18:30 Uhr
Ende: 20:05 Uhr

Vorsitzender: OAL Heiko Dornstedt
Schriftführer: Gunnar Sgolik

Tagesordnung:

1. Genehmigung der Niederschrift der 1. Sitzung vom 05.07.2023
2. Wünsche und Anträge der Bürger an den Beirat
3. Vorstellung des Masterplans für die Constructor University Grohn
- Weiterentwicklung des Uni-Campus und des Science Parks -
4. Anträge und Anfragen der Parteien
5. Mitteilungen des Ortsamtsleiters
6. Mitteilungen der Beiratssprecherin
7. Wünsche und Anregungen der Beiratsmitglieder

Anwesende Mitglieder:

Sabine Rosenbaum	Fethi Ilkan Kandaz
Heike Sprehe	Eyfer Tunc
Holger Bischoff	Andreas Kruse
Gabriele Jäckel	Ines Schwarz
Norbert Arnold	Maximilian Neumeyer
Thomas Pörschke	Ingo Schiphorst
Michael Alexander	Heiko Tido Werner

Abwesend waren:

Nicole Poker	Natalie Lorke
--------------	---------------

Weitere Gäste:

Frau Kaisan	Constructor University
Herr Schmidt-Faber	Constructor University
Herr Hilmes	Architekten Hilmes + Lamprecht
Herr Adler	Architekten Hilmes + Lamprecht
Herr Kotte	SBMS, Leiter Fachbereich 02
Frau Rohbeck	SBMS, FB 02: Bauamt Bremen-Nord
Frau Tönsmeier	SBMS, FB 02: Bauamt Bremen-Nord

Herr Dornstedt eröffnet die Sitzung und begrüßt die Beiratsmitglieder sowie die Vertreter:innen der Presse. Er stellt fest, dass zur Sitzung form- und fristgerecht eingeladen wurde. Herr Dornstedt fragt, ob es Bedenken gegen die vorgeschlagene Tagesordnung gebe. Frau Sprehe beantragt, dass ab TOP 4 nur noch die Anträge beraten werden, die bis 20 Uhr aufgerufen wurden. Herr Pörschke erläutert dies dem Publikum und bittet den Beirat um entsprechende Disziplin. Der veränderten Tagesordnung wird einstimmig zugestimmt.

Tagesordnungspunkt 1

Genehmigung der Niederschrift der 1. Sitzung vom 05.07.2023

Herr Dornstedt stellt keine Änderungswünsche fest. Die Niederschrift wird somit genehmigt.

Tagesordnungspunkt 2

Wünsche und Anträge der Bürger an den Beirat

Herr Dornstedt leitet damit ein, dass er erläutert, die Bürgeranträge lediglich dem Beirat vorzustellen. Die Anträge und Wünsche werden darauf folgend im Sprecher- und Koordinierungsausschuss beraten und das weitere Vorgehen abgestimmt.

- Herr Löffelholz stellt den Antrag, die Verkehrsführung in der Straße „Braut Eichen“ eindeutiger darstellen zu lassen. Weiter müsse signalisiert werden, dass der Radweg nicht genutzt werden muss.
- Herr Horbach stellt einen Antrag auf Einrichtung einer unechten Einbahnstraße in der Johann-Lange-Straße. Herr Dornstedt verweist darauf, dass es zu diesem Thema bereits eine Ortsbesichtigung gegeben habe und der nun gestellte Antrag lediglich eine Konkretisierung der Forderung darstelle.
- Herr Tropf schlägt vor, an einer passenden Stelle im Bereich Tidemanstraße ein Verkehrszeichen „Fuß-/Radweg“ und eine „Verbot für KFZ aller Art“ einzurichten
- Frau Nerger stellte den Antrag, die Brötchentaste wieder zurückzufordern. In Absprache mit Frau Nerger, welche im Publikum anwesend ist, wurde festgestellt, dass sich diese Thematik bereits erledigt habe, da Herr Bürgermeister Bovenschulte die Rückkehr der Taste bereits angekündigt hat.
- Herr Löffelholz stellt den Antrag, dass aus Gründen der Verkehrssicherheit die Umsetzung einer Bepflanzung an der Kita Apoldaer Straße beschließen möge.
- Auf dem Publikum Herr Gesselmann: In der Lerchenstraße wurde erneut ein Reh überfahren, hier fehle die Beschilderung. Weiter wünscht er sich, dass die Bierzeltgarnitur auf dem Vegesacker Wochenmarkt wiederkommen soll. Zuletzt fragt er, warum gibt es wie in Findorff keinen Ökomarkt in Vegesack gebe und schlägt einen jährlichen Turnus vor.

Tagesordnungspunkt 3

Vorstellung des Masterplans für die Constructor University Grohn
- Weiterentwicklung des Uni-Campus und des Science Parks –

Herr Dornstedt begrüßt die zu diesem Thema eingeladenen Referent:innen und gibt einen kurzen Rückblick. Er weist darauf hin, dass die gezeigten Folien für die Öffentlichkeit in der Niederschrift verfügbar sein sollen. Dies bestätigen die Referent:innen

Herr Schmidt-Faber beschreibt, dass man die Kapazitäten - auf ca. 3.000 Studenten am Campus und weitere 2.000 Studenten im Umfeld - in etwa verdoppeln möchte. Das Campusmodell sieht vor, dass die meisten Studierenden dort auch Leben und das Gelände nicht verlassen müssen. Neben der Erhöhung der Studierendenzahlen möchte man auch

weitere Forschungs- und Studieneinrichtungen herstellen. Es sollen auch Start-Ups angesiedelt werden. Die vorgestellten Pläne sind – ausdrücklich – noch nicht von der Hochschulleitung beschlossen worden und befinden sich somit lediglich im Entwurfsstatus. Man möchte grundsätzlich aber bereits den gedachten Ablauf der Umbaureihenfolgen darstellen.

Herr Hilmes beschreibt, dass man in den letzten Monaten umfangreiche Gespräche mit der Universität und der Stadt Bremen geführt habe – Planungsaspekte sollten gebündelt werden. Bauordnungsrechtliche Themen sowie übergeordnete Themen wurden bereits im Vorfeld angesprochen und definiert.

Frau Rohbeck begrüßt die Teilnehmenden der Sitzung und unterstreicht die Gespräche zwischen dem Bauamt Bremen-Nord, den Architekten und der Constructor University. Man habe sich die aktuelle Situation angeschaut und kurzfristige wie längerfristige Maßnahmen geprüft. Es wurde ein Memorandum of Understanding abgeschlossen, eine Absichtserklärung, dass ein Masterplan erstellt werden solle. Der Stand der Planungen sei sehr gut.

Das Gesamtgelände wird von Herrn Hilmes gezeigt. Es gebe verschiedene Ideen, 4 Rahmenpunkte werden gezeigt. Man habe mit Frau Rohbeck verabredet, sich möglichst im Rahmen der bestehenden Bebauungspläne zu bewegen, jedoch gibt es natürlich hier auch noch Klärungsbedarfe. Eine erste Idee lautet: Um die Kapazität zu erhöhen, würden im rechten Teil des Campusgeländes „Finger“ gebaut werden, welche ebenfalls erweiterbar sind. Es gebe einen Abschnitt, der kurzfristig aktiviert werden soll. Es gebe dazu einen ersten Vorschlag, welche man weiter vertiefen möchte.

Auch die Laborkapazitäten wären dann nicht mehr ausreichend, schon jetzt sei man an der Grenze. Es sollen somit neue Labore mit Ausbaureserven eingerichtet werden. Man analysiere die graue Energie und schaut, wo es vorhandene Ausbaureserven gebe. Die gefundenen Ausbaureserven würden man nun in Absprache mit dem Bauamt nutzen wollen. Der Gesamtplan wird erneut gezeigt. Straßenseitig sollen gegebenenfalls auch neue Wohngebäude errichtet werden, dort gibt der B-Plan bereits Wohnen her. Das IT-Office/Administration wird sich weiterentwickeln, das Campus Center soll sich im Bestand weiterentwickeln. Es gibt Abstimmungen, ob das Kita-Thema weiterhin auf dem Gelände bleibe oder ob man in Abstimmung mit dem Steingutquartier andere Lösungen findet. Das Thema Mensa ist wichtig, im Eingangsbereich könne man diese entwickeln. Nachdem man von zentraler Versorgung ausgegangen ist, ist man nun auf mehrere, dezentrale Standorte umgeschwenkt. Es soll ein Treffpunkt / Co-Working-Space eingerichtet werden. Die Kapelle sei mittlerweile unter Denkmalschutz gestellt worden. Wichtiger Baustein für die zentrale Nutzung ist ein Zentralgebäude, um die Hörsäle zu stapeln und architektonisch aufzuwerten. Das Gelände ist aktuell sehr Grün, dies möchte man weiter stärken und teilversiegelte Flächen zurückbauen. Die Wege sollen reduziert und grüne Flächen gestärkt werden. Auch PV-Anlagen gehören natürlich mindestens bei neuen Gebäuden dazu, auf alten Dächern muss dies geprüft werden. Zur Energieversorgung in Gänze habe man natürlich viele Ideen. Man möchte zwei Hauptzugänge schaffen. Das Hörsaalgebäude soll Kontaktpunkt werden.

Herr Dornstedt sieht die heutigen Ausführungen als Auftakt für einen Kommunikationsprozess.

Frau Rohbeck bekräftigt erneut, dass die vorgestellten Planungen auf Grundlage des bereits bestehenden Baurechts entstanden sind. Bisher muss man keine bestehenden Bebauungspläne verändern. Wichtig ist ergänzend, dass der Bebauungsplan für den Oeversberg, welcher in Vorbereitung war, sehr wahrscheinlich zurückgezogen wird.

Herr Pörschke beschreibt, dass es einige Monate her sei, dass man erste Ideen gehört habe. Nun wurden erste Planungen vorgestellt, daher hält er dies für gute Nachrichten. Er schlägt vor, Begehungen auf dem Campus zu machen, um die Inhalte besser verstehen zu können. Durch das Betreten und Abgehen des Grundstücks könnten kritische Diskussionen direkt geführt werden. Herr Pörschke fragt, wo es derzeit noch Spannungen im Planungsprozess gebe und ob nachbarschaftliche Belange berührt werden, welche es abzuwägen gelte.

Herr Arnold und die Sozialdemokraten erwarten, dass es zukunftsorientierte und nachhaltige Architektur gebe. Diese Gebäude können durchaus auch Labore sein, wo auch neue Wohnformen getestet und entwickelt werden. Die P+R-Plätze am Schönebecker Bahnhof müssten erhalten bleiben, dies geben die Pläne nicht her.

Herr Schiphorst schließt sich den Vorrednern an. Er hat gesehen, dass ein Zeitraum 2027 genannt wurde. Er fragt, ob dies der Planungszeitraum sei oder um welchen Zeitraum es sich handle.

Herr Hilmes findet die Anregung zu den Terminen gut. Er bekräftigt, dass man bereits ausführlich innerhalb des Campus diskutiert hat, damit das Umfeld und die Nachbarschaft nicht gestört werden. Die verschiedenen Funktionen wurden dafür bereits mehrfach verschoben.

Herr Dornstedt sagt die Abstimmung eines Termins zu.

Frau Rohbeck teilt mit, dass eine Verkehrsprüfung des Individualverkehrs bereits erfolgt ist. Der größte Verkehr sei der Fußgängerverkehr, man gehe insgesamt von sehr wenig Individualverkehr aus. Heute nehme man die Zuschauer mit „in die Werkstatt“. Wie aktuell die Planungen im Bereich Mobilität aussehen, ist noch keinesfalls festgelegt. Der P+R-Platz ist als Thema präsent.

Zum Thema Nachhaltigkeit sagt Herr Hilmes, dass man im Bundesvergleich vielleicht etwas weiter vorn sei. Zu den genannten Themen hatte er Ausführungen gemacht, zum Thema Bautechnik komme man jetzt noch nicht. Aber Anregungen würden sehr gerne aufgenommen werden, man werde für den norddeutschen Raum die richtige Wahl treffen der Gestaltung treffen.

Herr Schmidt-Faber führt aus, dass ein Planungszeitraum von 10 Jahren zugrunde liegt. Der Ausbau entwickelt sich natürlich aber real an der Anzahl von Studierenden und Lehrenden. Man versuche, dies zu antizipieren, aber man müsse dies in logische Abschnitte einteilen. Insgesamt könnte man 4.000 Betten haben, womit eine Zahl von ca. 900 Mitarbeitende korrespondiere. Er würde ein Bedarf von 20.000 m² für Hörsäle und Veranstaltungsflächen sehen und 15.000 - 20.000 m² als Laboratorien sehen.

Frau Sprehe begrüßt die Vergrößerung und freut sich über die Studenten und Arbeitsplätze. Ihr liegt am Herzen, die Öffentlichkeit der Uni zu erhalten. Dort sollen und könnten Veranstaltungen abgehalten werden. So könnten in der Mensa öffentliche Angebote gemacht werden. Die Verknüpfung soll ein Diamant sein, der für alle erreichbar sein soll.

Herr Kruse fragt, ob eine Regenwassersammlung bedacht wurde, um dies als Brauchwasser zu nutzen. Wenn es wirklich so viele Studenten gebe, würde er dort einen kleinen Markt

befürworten. Aktuell seien die Nahversorger zu weit weg. Dass man organisch wachsen möchte, findet er gut und richtig.

Herr Schmidt-Faber antwortet zum Verbrauchermarkt damit, dass die Mensa öffentlich nutzbar sein soll. Eventuell könne man über einen Außenbereich erweitern. Da ansonsten Bürogebäude anliegen, gebe es wenige Beeinträchtigungen. Frau Rohbeck ergänzt, dass die Bebauungspläne einen größeren Einzelhändler nicht zulassen, sie verweist auf das Schönebecker Tor und den kleineren Biomarkt. Einen kleinen Markt könne es im Rahmen des Zentren- und Nahversorgungskonzeptes geben.

Beschluss:

Der Beirat Vegesack nimmt die gemachten Ausführungen zur Kenntnis und fordert eine konsequente und fortlaufende Beteiligung im weiteren Verfahren. Weiterhin soll eine gemeinsame Begehung des Campus-Geländes erfolgen.

Ergebnis: Der Beschluss wird einstimmig angenommen.

Tagesordnungspunkt 4

Anträge und Anfragen der Parteien

Dringlichkeitsantrag der CDU, FDP und Herrn Schiphorsts: Sitzungsgeldanpassung

Herr Dornstedt ruft den Dringlichkeitsantrag von Herrn Schiphorst, der CDU und der FDP auf und bittet, die Dringlichkeit zu erläutern.

Herr Schiphorst führt aus, die Norddeutsche habe mit einem Artikel, in welchem die Beiratssprecherin zitiert wurde, diese Sitzungsgelddebatte aufgenommen. Dadurch stehe das Thema im Raume, ohne das der Beirat das Thema selbst aufgenommen hat. Er verweist in diesem Zusammenhang auf die Beirätekonferenz. Er hält das Thema für dringlich, da er von Bürgern angesprochen wurde, dass man sich „die Taschen vollmachen“ wolle.

Herr Pörschke hält es für ein völlig falsches Signal, den Sitzungsabend mit dem Thema Sitzungsgeld zu beginnen, obwohl die Debatte zum Thema Strandlust und deren Zukunft zur Diskussion stehe. Weiterhin nehmen die Sprecherin sowie ihr Vertreter mit dem Antrag selbst bereits ein Signal mit. Es gebe keine Zweifel, dass das Sitzungsgeld angepasst werden müsse, aber eine Debatte in diesem Abend hält er für deplatziert. Er spricht sich gegen die Dringlichkeit, aber für die Wichtigkeit in einer zukünftigen Sitzung aus.

Abstimmung der Dringlichkeit: 7 Stimmen dafür, 7 Stimmen dagegen. Die Dringlichkeit wurde somit **nicht** mehrheitlich festgestellt. Der Antrag wird in der kommenden Beiratssitzung ordnungsgemäß aufgerufen.

Antrag der CDU, der FDP und Herrn Schiphorst – Strandlust Vegesack

Der Antrag wird von Herrn Schiphorst vorgetragen. Folgend begründet er den Antrag ergänzend zu der schriftlichen Begründung damit, dass der Architekturwettbewerb noch in diesem Jahr beginne und zum Ende des Jahres beendet werden solle. Aufgrund der Absichtserklärung soll ein Siegerentwurf gekürt werden. Es gelte, diesen Prozess an dieser Stelle zu unterbrechen, da sonst massiver Wohnungsbau erwartet werden müsse. Das Bauamt fuße seine Überlegungen

auf nicht nachvollziehbaren Begründungen. Die Strandlust sei nach Meinung der Antragssteller sehr wohl wirtschaftlich betreibbar, wenn die Betreiber einen adäquaten Service und gute Qualität anbieten würden, was bisher nicht geschehen sei. Er kritisiert die Stellungnahme des Pächters, welche im Widerspruch zu einer vorausgegangenen Stellungnahme stehe.

Frau Sprehe möchte auf die aktuelle, einstimmige Beschlusslage des Beirates vom April dieses Jahres hinweisen und verliest diese wie folgt:

1. ***Der Beirat Vegesack nimmt die Ausführungen des Bauamtes Bremen-Nord sowie der Planungsgesellschaft zur Kenntnis.***
2. ***Bei der Bebauung des Strandlust-Geländes müssen die Wünsche der Bremen-Norder Bevölkerung - nach Außengastronomie und Gesellschaftsräumen in dieser exponierten Lage - berücksichtigt werden.***
3. ***Die Wohnbebauung muss in dieser Lage ein verträgliches Maß erhalten, ohne eine hohe Bebauung, um den Charakter des maritimen Stadtteils nicht zu verlieren. Außerdem gehören die Belange der naheliegenden Wohnbebauung mit einbezogen.***
4. ***Zudem ist über eine klimaneutrale und -freundliche Bebauung nachzudenken und auch miteinzubeziehen.***
5. ***Die Höhe der Bebauung ist nach der Eigenart des Ortes zu berücksichtigen.***
6. ***Der Hochwasserschutz ist mit einzubeziehen.***

Sie erinnert daran, dass die Abstimmung einstimmig durchgeführt wurde. Frau Lorke wurde zitiert:

Die CDU-Fraktion positioniert sich wie folgt: Bei der Bebauung des Strandlustgeländes müssen die Wünsche der Bremen-Norder Bürger:innen nach Außengastronomie und Gesellschaftsräumen in dieser exponierten Lage berücksichtigt werden. Die Wohnbebauung müsse in dieser Lage ein verträgliches Maß erhalten, um den Charakter des maritimen Stadtteils nicht zu verlieren. Außerdem gehören die Belange der naheliegenden Wohnbebauung mit einbezogen.

Die von der CDU-Fraktion geforderten Punkte seien exakt so in den Beschluss mit aufgenommen worden. Sie würde interessieren, wie die CDU so plötzlich zu solch einem Umschwung kommt und wo das Umdenken stattgefunden habe, Wohnbebauung in einem verträglichen Maß zu akzeptieren.

Herr Neumeyer beschreibt, dass einiges an Zeit vergangen sei und die Situation sich verändert habe. Der Betreiber habe bis 2024 geplant und dies mitgeteilt, nun hat er ein anderes Bild gezeichnet. Auch die Bürgerbeteiligung sei ein wichtiger Faktor hierfür gewesen, sich umzuorientieren. Man habe seine Meinung geändert und die Situation neu bewertet. Man könne nun nicht mehr am Verfahren teilnehmen, auch beim Architektenwettbewerb sei man außen vor. Die CDU sei zu dem Entschluss gekommen, dass man den Bebauungsplan unverändert lassen möchte.

Herr Pörschke möchte sich auf Fakten berufen und befürchtet, dass die CDU zur Kraft des Stillstands werde. Erschreckend sieht er Position 3 des Antrags, welcher die Einstellung des Architekturwettbewerbs fordert. Die Entwürfe sollen vorgestellt und gemeinsam mit den Bürgern Ideen entwickelt werden. Wenn man den bestehenden Bebauungsplan so belasse, hieße dies ggf., dass die Strandlust trotzdem abgerissen werde und sich alte Baugrenzen etc. durchsetzen.

Herr Dornstedt erinnert daran, dass es unter dem Tagesordnungspunkt keine Wortmeldungen aus dem Publikum gebe und lediglich der Beirat diskutiere und beschließe.

Herr Arnold beschreibt, dass der aktuell gültige Bebauungsplan furchtbare Dinge zulässt, die kein Vegesacker möchte. In dem neuen Bebauungsplan könne es entsprechende Beauftragungen geben. Die Vorgaben besagen, dass es eine Veranstaltungsfläche für 400 Personen geben müsse, gleichzeitig könnten 100 Personen im Café platznehmen. Weitere 300 Bürger können in der Außengastronomie Platz nehmen. Es werde einen fließenden Übergang in den Stadtgarten geben. Prägende Bäume sollen erhalten werden. Alle Sorgen für die Strandlust sollten sich für den Architekturwettbewerb im Januar aufgehoben werden, da dort der Architekturwettbewerb stattfindet, bis dahin sei noch nichts entschieden. Im alten B-Plan wäre verdichtete Bebauung ohne Grenzen möglich, was dem Nahe komme, was einige Plakate skizziert haben. Es soll weiter ein modellierter Übergang zur Strandlust entstehen. Man solle auf den Architekturwettbewerb warten, dort könne man noch mehr als genug Einfluss nehmen.

Herr Schiphorst beschreibt, der Zeitraum, in welchem die Bürger zu früh etwas sagen könnten, gehe nahtlos in einen Zeitraum über, wo man nichts mehr sagen könne. Zum alten Bebauungsplan sagt er, dass dieser eine Nutzung festschreibe. An Herrn Pörschke richtet er die Antwort, dass man im Speicherquartier andere Forderungen als das hatte, was dabei herausgekommen sei. Es könne drohen, dass die aktuellen Vorstellungen für die Strandlust nicht die finalen Voraussetzungen sein können. Es wisse aktuell kein Mensch, ob das Havenquartier und der Sedanplatz überhaupt fertiggestellt werden würden. Zum Thema der nicht gestatteten Beteiligung der Bürger an diesem Tagesordnungspunkt sagt Herr Schiphorst, dass zu keiner Zeit ein Beschluss eines Beirates diesbezüglich gefasst wurde.

Herr Alexander fragt sich, wie die Kolleg:innen den aktuellen Bebauungsplan beurteilen. Es wäre dort eine dreigeschossige Grenzbebauung möglich, somit könnte ein neues Hotel direkt als Grenzbebauung zur Rohrstraße entstehen. Es bezweifelt, dass dies im Sinne der Anwohnerschaft sein würde.

Herr Schiphorst entgegnet hierauf, dass jeder selbst entscheide, wie ein angedachtes Hotel dort angeordnet werden könne. Was aktuell drohe, wisse man jedoch konkret. Herr Schiphorst sagt, dass Herr Kotte dort gesagt habe, dass nur vier Bäume auf dem Areal sicher seien. Dieser Aussage widerspricht Herr Kotte und betont, dass er dies mitnichten gesagt habe. Weiterhin, so Herr Schiphorst, habe Herr Kotte gesagt, dass der Beschluss des Beirates für das weitere Procedere in einem Architekturwettbewerb keine Rolle spiele und man sich an die Absichtserklärung halte. Man habe in der Vergangenheit erlebt, dass die Architekten gewonnen haben, die die Profite maximiert haben.

Frau Sprehe weist darauf hin, dass der aktuelle Bebauungsplan 909 aktuell nicht der „Stein der Weisen“ sei. Sie stimmt ihren Vorrednern zu und ergänzt, dass der aktuelle Plan keine Begrenzung in der Geschosshöhe aufweist. Somit wären sehr hohe Stockwerke möglich, auch sei keine offene Bauweise festgelegt. Sie befürchtet, dass unter den aktuellen Voraussetzungen einen Betonbunker ermöglichen. Dies könne nicht sein, was man sich an dieser Stelle wünsche.

Herr Pörschke entgegnet Herr Schiphorst, dass man die Kontroverse des Haven Hööftes auf einen anderen Termin vertagen sollte. Er weist darauf hin, dass er vor dem Erwerb der Projektentwickler eine lange Phase des Stillstandes gegeben habe. Die Fläche wurde immer wieder weitergereicht. Er sorgt sich, dass die Fläche weiterhin herumgereicht werde an andere Investoren. Ein weiterer Punkt bestehe darin, dass viele Personen zwar schöne Erinnerungen geteilt haben, jedoch den Ort sehr lange nicht mehr besucht haben. Der Ort müsse als Ort gehobener Gastronomie und als Ort der Begegnung weiterleben. Es gebe in der aktuellen Immobilie einen sehr großen Sanierungsstau, der Betrieb sei keinesfalls rentabel. Kein Investor würde dieses Kostenrisiko eingehen. Er sorgt sich abschließend, dass sich die CDU bei der kontroversen Diskussion „weg dücke“, während Herr Schiphorst engagiert diskutiert.

Herr Kruse bekräftigt, dass man sich nicht „weg dücke“. Man wurde im Vorfeld des Wahlkampfes häufig von Bürgern angesprochen und versucht, die Meinung der Bevölkerung abzubilden. Die aktuelle Strandlust sei ein Desaster und es sei Konsens, dass man von den Aussagen von Herrn Zeitz entsetzt gewesen sei. Er wünscht sich, dass der Teil des Ideenwettbewerbs durchsetze, man benötige aber keine Wohnbebauung an besagtem Standort. Man brauche dort einen Ort der Begegnung, Versammlungsstätten und ähnliche Einrichtungen. Dabei muss der Betreiber eine gewisse Qualität anbieten, das aktuelle Angebot wäre katastrophal und fehlerbehaftet. Es werde mit den Füßen abgestimmt, und dies wisse man. Man möchte einen vernünftigen Betreiber und eine erhaltenswerte Strandlust, aber keine Wohnbebauung.

Herr Dornstedt lässt über den Antrag abstimmen:

Ergebnis: Sieben Stimmen dafür, sieben Stimmen dagegen. Somit besteht keine Mehrheit, der Antrag gilt damit als abgelehnt.

Herr Dornstedt bittet, die Zwischenrufe zu beenden. Er schließt wie vereinbart den öffentlichen Sitzung, damit die nichtöffentliche Sitzung durchgeführt werden kann.

Ende der Sitzung 20:05 Uhr.

Heiko Dornstedt
Vorsitzender

Heike Sprehe
Beiratssprecherin

Gunnar Sgolik
Schriftführer